

# Appenzellische Jahrbücher



Herausgegeben von der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft

H.139

2012





# Appenzellische Jahrbücher

2012

---

Heft 139

---



Herausgegeben von der  
Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft

Redigiert von Heidi Eisenhut und Hanspeter Spörri

Mit Unterstützung der Lotteriefonds der Kantone Appenzell Ausser- und Innerrhoden

**Umschlag** Werner Meier, Trogen

**Konzept/Redaktion** Heidi Eisenhut, Hanspeter Spörri

**Bildredaktion** Heidi Eisenhut («Bürgerinnen und Bürger in der Res publica»), Chronisten

**Gestaltung/Layout** Rolf Egger

**Druck** Appenzeller Medienhaus, Herisau

© 2012 Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft AGG

# Inhaltsverzeichnis

7 Vorwort

## 1. Bürgerinnen und Bürger in der Res publica

- 12 Der Staat – die Solidarität der Bürgerinnen und Bürger  
*Hanspeter Spörri*
- 26 Versammelt am patriotischen Tisch  
*Hanspeter Spörri, Heidi Eisenhut*
- 50 Tugenden gestern und heute  
*Heidi Eisenhut*
- 62 Patriotismus im 21. Jahrhundert?  
*Malte C. Krugmann*

## 2. Chroniken und Nekrologe

**84** Landeschronik von Appenzell Ausserrhoden für das Jahr 2011

*Jürg Bühler*

Gemeindechronik von Appenzell Ausserrhoden für das Jahr 2011

**100** Hinterland, *René Bieri*

**101** Urnäsch

**103** Herisau

**109** Schwellbrunn

**110** Hundwil

**111** Stein

**112** Schönengrund

**113** Waldstatt

**116** Mittelland, *Martin Hüsler*

**116** Teufen

**119** Bühler

**123** Gais

**127** Speicher

**131** Trogen

**134** Vorderland, *Hanspeter Strebel*

**135** Rehetobel

**136** Wald

**138** Grub

**140** Heiden

**144** Wolfhalden

**145** Lutzenberg

**146** Walzenhausen

**148** Reute

**150** Landeschronik von Appenzell Innerrhoden für das Jahr 2011

*Rolf Rechsteiner*

**166** Bevölkerungs- und Finanzstatistik 2011 der Gemeinden  
Ausserrhodens und der Bezirke Innerrhodens

*Elisabeth Ramseier und Silvan Wüst*

#### Nekrologe:

- 168 Rosemarie Bänziger-Meier, 1920–2011, *Armin Stoffel*
- 169 Alfred Broger, 1922–2011, *Rolf Rechsteiner*
- 170 Lina Hautle-Koch, 1911–2011, *Monika Egli*
- 171 Albert Manser-Schälli, 1937–2011, *Rolf Rechsteiner*
- 172 Werner Nef, 1936–2011, *Stefan Frischknecht*
- 173 Alfred Sigrist, 1918–2012, *Hanspeter Spörri*
- 174 Hugo Welz-Wälchli, 1929–2011, *Martin Hüsler*

### 3. Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft (AGG)

- 176 Protokoll der 179. Jahresversammlung der AGG
- 179 Jahresrechnungen 2011 der AGG
- 184 Revisorenbericht
- 185 Jahresberichte der dem Patronat der AGG unterstehenden Institutionen
- 202 Verzeichnis der Mitglieder der verschiedenen Kommissionen und der Rechnungsrevisoren
- 205 Mitgliederverzeichnis der AGG
- 227 Mitgliederbestand nach Gemeinden
- 228 Verzeichnis der mit der AGG im Schriftenaustausch stehenden Institutionen

### 4. Anhang

- 230 Appenzeller Publikationen 2011/12
- 239 Bildnachweis
- 240 Autorin und Autoren, Chronisten des Jahrbuches

## Nelly Näf

1950, Urnäsch

Personalfachfrau, Coach, Projektleiterin

Sie waren während fast Ihrer ganzen Laufbahn im Personalwesen tätig, zuletzt beim Kanton Appenzell Ausserrhoden mit dem Aufbau des Personalwesens beschäftigt. Vor fünf Jahren übernahmen Sie aber eine Aufgabe in Kenia. Was war der Grund?

Fremde Kulturen und das Leben der Menschen anderswo haben mich immer interessiert. Während Reisen durch Afrika, Asien und Amerika setzte ich mich mit verschiedenen Menschen und deren Leben auseinander. Der Wunsch, im Ausland etwas Sinnvolles zu tun, wurde so immer stärker. Deshalb meldete ich mich schliesslich bei der Bethlehem Mission Immensee, einer Organisation der personellen Entwicklungszusammenarbeit. Von ihr erhielt ich 2007 das Angebot, in den Slums von Nairobi für eine katholische Pfarrei das Personalwesen aufzubauen. Es kam aber zu Unruhen, zu gewaltsamen Konflikten zwischen den Volksgruppen und zu Vertreibungen. Das veränderte meine Aufgabe. Es ging nur noch um Nothilfe, später dann darum, möglichst vielen Leuten wieder zur Selbständigkeit zu verhelfen.

Wie macht man das?

Zum Beispiel mit Mikro-Krediten, die gezielt an Frauen vergeben werden. Die Geldbeträge sind klein, bewegen sich in der Grössenordnung von nicht mehr als 100 Franken. Eine solche Summe kann jemandem die Eröffnung eines Coiffeursalons ermöglichen. Diese Kleinstkredite werden in von 15 bis 20 Frauen gegründeten lokalen Vereinen vergeben. Über die Kreditvergabe an Mitglieder wird in der Gruppe entschieden. Je nach individuell erworbenen Erträgen wird von den Mitgliedern Geld einbezahlt, das unter anderem auch als Sozialvorsorge verwendet werden kann.

Eine Form gegenseitiger Kontrolle.

Mir kam dabei mein Grossvater in den Sinn, der 1906 die Liegenschaft in Urnäsch erwarb, in der ich jetzt wohne. Er war ein arbeitsamer Mann und erhielt deshalb von Nachbarn kleine Kredite in Form von Zedeln, für die er pünktlich Zinsen zahlte. Mit der Zeit kam er so zu gewissem Wohlstand.

Die Kreditvergabe ist aber immer ein Risiko.

Das sahen wir auch in Kenia. Manche Kreditnehmerinnen verstarben, beispielsweise an Aids. Aber im Grossen und Ganzen ist das Modell erfolgreich, weil die Frauen einander kennen und wissen, wem sie Geld anvertrauen.

Warum reden Sie nur von Frauen?

In den Slums liegt die Verantwortung bei den Frauen. Afrikanische Frauen, sagt man, haben zehn Arme und Hände. Männer hingegen tauchen oft ab, verschwinden, wenn es ihnen zu viel wird, suchen sich eine neue Frau.

Stadt oder Land, spielt auch das eine Rolle?

In dörflichen Strukturen, auf dem Land, ist die Zuverlässigkeit generell höher: Man ist füreinander da, schaut aufeinander.

Sehen Sie die Schweiz heute anders?

Der Wert regionaler Autonomie und föderalistischer Strukturen wurde mir erst in Afrika richtig bewusst. Auch das Schweizer Schulsystem schätze ich jetzt mehr. Klassenunterschiede spielen darin eine untergeordnete Rolle.

Inzwischen sind Sie in die Schweiz zurückgekehrt, engagieren sich aber weiterhin für Kenia.

Die «Freunde Kenias und seiner Menschen» sind ein kleiner Verein, der Hilfe zur Selbsthilfe leistet, das Bildungs- und Gesundheitswesen fördert und mit einer kenianischen Partnerorganisation zusammenarbeitet – alles im überschaubaren Rahmen.



